

Deutsche Stacheldrahtpost



Interniertenlager Pahiatau Neuseeland * No. 65 * 13. Juni 1943.

Die DEUTSCHE STACHELDRAHTPOST erscheint jeden Sonntag.
Beiträge in Wort und Bild erbeten. Übernehmen scherzhafter Anspielungen verboten.

LAMPEDUSA.

Deutsche und italienische Meldungen sagten, dass alliierte Streitkräfte auf der kleinen Insel LAMPEDUSA einen Landungsversuch unternahmen, der jedoch mit grossen Verlusten für den Angreifer abgewiesen wurde. London behauptete natürlich zunächst, von einem solchen Landungsversuch nichts zu wissen, gab ihn dann aber 2 Tage später zu und sagte, dass nur 2 ihrer Landungs-Abteilungen nicht von dem Angriff zurückgekehrt seien. Die italienischen Verteidiger haben diesmal den Alliierten einen ganz gehörigen Vorgeschmack davon gegeben, was sie bei eventuellen künftigen Aktionen zu erwarten haben, und möchten wir nur gerne erfahren, wieviele solcher Landungs-Abteilungen an dem Angriff auf LAMPEDUSA beteiligt waren. --- Die Insel LAMPEDUSA ist 11 Quadratmeilen gross und hat 1120 Einwohner.

PANTELLARIA.

Nachdem die kleine Insel PANTELLARIA eine ganze Woche lang ununterbrochen von feindlichen Kriegsschiffen und Fliegern bombardiert worden war, hat sich vorgestern die italienische Besatzung ergeben müssen. In London wird dies wie gewöhnlich als eine wunderbare, gross angelegte Aktion in die Welt hinausposaunt. PANTELLARIA ist nur 45 Quadratmeilen gross.

RUSSLAND.

Aus Russland werden in den letzten Tagen ganz ungeheure Luftangriffe und Luftkämpfe gemeldet. Natürlich unterlässt es Moskau nicht, die bekannten, fantastischen deutschen Flugzeugverluste hervorzuheben, die wir beruhigt mit einem Nicken abtun können. --- Unsere Luftwaffe hat weit hinter der Front die alte russische Industriestadt GORKY (früher NISH-

NIJ-NOVGOROD), 200 Meilen östlich von Moskau, ganz gehörig bombardiert.

General DITTMER, unser Militärberichterstatter, sagt, dass an der ganzen russischen Front unsere Vorbereitungen beendet sind, und zwar sowohl für Offensive als auch für Defensive.

AMERIKA.

Der allmächtige, Roosevelt hat angeordnet, dass die 560.000 Kohlenstreiker für jeden Tag, den sie gestreikt hatten, mit einem Dollar ~~XXX~~ betrafft werden sollen. Dieses Geld soll für wohltätige Zwecke verwendet werden. Ob sich die Streiker das wohl gefallen lassen werden ?

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
X KALENDER X
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

1940

- 26. Mai: Eroberung von CALAIS.
- 28. Mai: Kapitulation der belgischen Armee.
- 4. Juni: Beendigung der Flandernschlacht durch Einnahme von DÜNKIRCHEN. (Gesamt-Verluste der Alliierten: 1,2 Millionen Gefangene, Ausrüstung von 75-80 Divisionen, 3500 Flugzeuge, 5 Kreuzer, 13 Zerstörer, 5 U-Boote, 11 weitere Kriegsschiffe, 67 Handels- & Transportschiffe.)
- 5. Juni: Beginn der deutschen Offensive gegen die Weygand-Linie, der "Schlacht in Frankreich".
- 10. Juni: Eintritt Italiens in den Krieg.
- 11. Juni: Vertreibung der Engländer aus NARVIK.
- 14. Juni: Einnahme von PARIS.
- 17. Juni: Frankreich bittet um Waffenstillstand.
- 22. Juni: Frankreich nimmt die deutschen Waffenstillstandsbedingungen im historischen Wald von COMPIEGNE an.
- 25. Juni: Waffenruhe an der ganzen Front.



WILHELMSTRASSE, BERLIN

ZUR LAGE.

Die Freitag-Presse brachte uns die Nachricht, dass die neue Regierung Argentiniens unter General Ramirez, der drei Jahre beim fünften Husaren-Regiment in Bcnn seinerzeit gedient hat und daselbst seine militärische Ausbildung erhielt, vollständig und radikal "pro-Axis" eingestellt ist; dass die anderen Republiken Süd-Amerikas geradezu über einander fallen, dieser neuen Regierung ihre offizielle Anerkennung zukommen zu lassen, Brasilien an der Spitze; dass in Chile eine Kabinetts-Krise einsetzte und der Präsident Rios seinen Besuch beim Präsidenten Roosevelt "abgesagt" hat. -

Ohne jeden Optimismus dürften diese Tatsachen es klar erscheinen lassen, dass der vergewaltigende Einfluss und der Druck der U.S.A.-Finanz und -Politik in diesem Teil der Welt eine grosse Schlappe erlitten haben. Noch vor ungefähr einer Woche wurde aus alliierten Kreisen gemeldet, dass der spanische Einfluss auf die südamerikanischen Staaten

sich dauernd verringert und unbedeutend geworden ist. Der spanische Appell an die kriegsführenden Völker, das Bomben nicht-militärischer Plätze zu verhindern, wurde beantwortet mit der "sachverständigen" Kritik der "Church of England", die die Vernichtung der menschlichen Familie als gerechtfertigt hinstellte. - Gleichzeitig wurde mit grossem Tamtam der Besuch des chilenischen Präsidenten Rios bei Roosevelt angemeldet und auf die Vorteile hingewiesen, die den Nationen zustehen, die sich den Alliierten anschliessen, indem sie aus "Lend and Lease" neue, moderne Waffen und andere Kriegsmittel beziehen und auch auf handelspolitischem Gebiet unermesslich grosse Vorzüge geniessen sollen. Alles dieses Schöne und Gute ist nun hinfällig geworden. Sollte es möglich sein, dass auch diese Völker derselben Meinung geworden sind wie die von Wendell Wilkie besuchten dreizehn Nationen Asiens und Südost-Europas, für die Wilkie klar und deutlich es sagte, dass sie keinerlei Vertrau-

en zu den Demokratien haben als Folge der geschichtlichen Ereignisse dieses Jahrhunderts. - Jedenfalls steht es uns klar vor Augen, dass auf politischem Gebiet unser Reich einen grossen Erfolg verzeichnen kann. Und auf die Frage WIE KOMMT DIES? glaube ich nicht fehl zu gehen, wenn ich sage, dass die Lage Deutschlands auf militärischem Gebiet so solide, sicher und gut sein muss, dass die Völker Süd-Amerikas, nachdem sie sich davon überzeugten, ihre Politik entsprechend einstellen. -

Auf uns hinterm Stacheldraht sollte dieser schöne Erfolg erhebend sich auswirken, insbesondere da uns so wenig wahre Mitteilungen über die Lage auf dem europäischen Kriegsschauplatze zugehen.

R.P.B.

Lager - Mitteilungen.

ZUWACHS.

Am vergangenen Freitag traf ein neuer Internierter ein, Herr KURT FLEISCHMANN, der zuletzt in Greytown (Wairarapa) im Gemüsebau beschäftigt war.

JUBILÄUM.

Am Freitag feierte ein Mitglied unserer Schriftleitung ein Jubiläum, nämlich das seiner dreijährigen Internierung, und zwar war das Otto Heindl. Ihm sprechen wir unser Beileid aus, uns dagegen beglückwünschen wir dazu. (Seine Kollegen.) Aus dem gleichen Grunde war auch der liebe Oxprens Ernst Nehm an dem Tage besonders festlich gestimmt.

LESEHALLE.

Der Bau der Lagerwerkstatt ist bisher ziemlich gut fortgeschritten, und nun hat auch die Errichtung unserer Lesehalle begonnen. Demnächst werden wir kaum noch wissen, wohin wir uns drehen sollen vor lauter Beschäftigungs- und Vergnügungs-Plätzen in diesem herrlichen Lager!

KUBIKEL.

Im Laufe der Woche wurde Holz für die so lange besungenen Kubikel herangefahren, und wie es heisst, soll am Montag mit dem Einbau derselben in den verschiedenen Flügeln angefangen werden. Sollte auch das zur Tatsache werden?

ENDLICH ANZÜGE!

Aus dem Staunen kommt man garnicht heraus. Immer neue Wunder fallen über uns her. Mancher

kann es noch nicht fassen. - Die seit Jahr und Tag versprochenen und auf Irrfahrten gewesenen königlichen Anzüge sind endlich da, und mancher von uns erhielt am Freitag seine Einkleidung. Wir haben jedoch bemerkt, dass diese gelieferten Anzüge wirklich nicht mehr als 6 Guineas wert sind, und es wäre ratsam, sehr, sehr vorsichtig mit den Hosen umzugehen; nur zu leicht könnte sonst der ganze Hosenboden plötzlich herausfallen. - Bei der ersten versprochenen Kino-Vorstellung könnten wir uns vielleicht an der neuen Anzug-Parade erfreuen!

GARTENARBEIT FÜR DIE ITALIENER.

Von der Regierung ist ein Angebot an unsere internierten Italiener ergangen, sich für Garten-Arbeit auf den überall in Neuseeland eingerichteten Gemüsegärten der Regierung zu melden. Der Lohn soll $2/4\frac{1}{4}$ (two shillings and fourpence farthing) pro Stunde betragen; Wohnbuden zu je 2 Mann stehen zur Verfügung; für verheiratete Männer soll eventuell Gelegenheit geschaffen werden, mit ihren Familien zusammen zu wohnen. In einem gewissen Umkreise soll sich jeder frei bewegen können, obwohl er weiterhin unter der Aufsicht der Armee stehen wird. Bis gestern, Sonnabend, sollte jeder ein schriftliches Gesuch einreichen, falls er gewillt war, das Angebot anzunehmen.

MUSIK.

Auf Wunsch des Arztes, Dr. Patterson, gibt die Lagerkapelle heute Nachmittag um 14.30 Uhr im Hospital ein halbstündiges Konzert unter Leitung ihres Kapellmeisters, Herrn Ferschmann.

SPORTBERICHT.

oooooooooooo

FUSSBALL: WACKER/BRUNNER 3:7 (2:5).

FUSSBALL: WACKER/BRUNNER 3:1 (3:0)

Obleich WACKER in der letzten Zeit eine auffällige Formverbesserung und dadurch ein paar verdiente Siege verzeichnen konnte, erlebte es im Wochenend-Spiel vom 6. Juni einen geradezu sensationellen Reifall. Mit 7:3 musste die Mannschaft diesmal geschlagen nach Hause ziehen. Die BRUNNER waren durchaus nicht so turmhoch überlegen, wie es das Torergebnis vermuten liess. Sie spielten gewiss nicht schlecht; vor allem gefiel links aussen Bartolini, der erstmalig unter den BRUNNERN zu sehen war. Falsches Stellungsspiel der WACKER-Hintermannschaft und ein rabenschwarzer Tag des Torwarts halfen den Sieg erhöhen. Schon nach einer Viertelstunde -- Gustav war überhaupt noch nicht recht da -- hatte er drei Tore aus dem Kasten

zu holen. Halbrechts Saraniyama schoss in der 1. Halbzeit allein 4 von den 5 N BRUMMER-Toren. Er war immer im richtigen Augenblick zur Stelle. Wackeraner Schröder verbesserte durch zwei gute Schüsse auf 5:2. Nach der Pause liessen Spieleifer und Torsegen etwas nach. Bei einem gelegentlichen Durchbruch schaffte WACKER-Mittelstürmer De Podesta ein drittes Tor. Der BRUMMER-Halblinks Hessmann sorgte schliesslich für ein eindrucksvolles Ende, indem er gegen Schluss aus ziemlicher Entfernung zwei nette Molotov-Bömbchen in Gustavs Heiligtum bammelte. Die Zuschauer folgten dem Spiel mit lautem Interesse. Schiedsrichter Lanzinger pfiff einwandfrei und sicher.

Beim gestrigen Spiel drehte WACKER den Spiess um. Wiederum zeigten sie besonders in der 1. Halbzeit eine gute, geschlossene Mannschaftsleistung. BRUMMER hatte umgestellt und schien mit Freuden im ABC des Fussballsportes herumzuwursteln. Das Zusammenspiel klappete wieder nicht. WACKER zog vom Anstoss weg frisch los. In kurzen Abständen erzielten sie durch Halbrechts Schröder (2) und Halblinks Braunias (dem wir zu dem 1. Meilenstein seiner Fussballer-Tätigkeit wärmstens gratulieren!) drei Tore. BRUMMER hatte offenbar die Schiessstiefel vergessen. In der zweiten Hälfte flautete das Spiel -- zum Glück für BRUMMER -- merklich ab, aber BRUMMER kam wenigstens durch Halbrechts Saraniyama zum Ehrentor. Schiedsrichter Lanzinger leitete das Spiel gut.

ALTFHERREN - FUSSEBALLSPIEL.

Das Fussballspie. zwischen zwei Mannschaften von älteren Herren und Nicht-Spielern, das für alle Zuschauer ein Gaudium zu werden verspricht, findet heute Nachmittag um 13.30 Uhr statt. Es werden 2 Halbzeiten von je 20 Minuten gespielt, mit 10 min Pause.

MITTEILUNGEN DER SCHRIFTFÜHRUNG.
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Wir beabsichtigen unseren Bilderdienst in der Weise zu erweitern, dass wir, wie im Falle der Landkarten-Anlage (auf der Kriegsschauplatz-Karten erscheinen) eine Bilder-Anlage aushängen, auf der jeweils solche Bilder erscheinen, die aus irgend einem Grunde nicht in der Lagerzeitung erscheinen können (entweder weil sie zu gross sind, oder nur in einem Exemplar vorhanden, oder vom Eigentümer nur geliehen.)

ES BILDET EIN TALENT SICH IN DER STILLE,
SICH EIN CHARAKTER IN DEM STROM DER WELT.
(Goethe, Tasso I, 2.)

Ehe der eigentliche Bericht des Gefreiten VOGNER fortgesetzt wird, soll in dieser Nummer der Stacheldrahtpost annähernd die in Deutschland seinerzeit herrschende Stimmung und Auffassung wiedergegeben werden, die sich aus Gesprächen mit unseren Soldaten ergaben.

"Die polnische Armee ist vom Erdboden verschwunden. Was nicht tot ist oder noch schnell über die Grenzen flüchtete, ist gefangen. Polen ist in unserer Hand!" --- Das Vaterland jubelte bei dieser Nachricht. Mit ihm jubelten unsere vom polnischen Joch und Hass und von den polnischen Grausamkeiten befreiten Volksgenossen (Über 58.000 der grauenhaftesten Morde waren an den Volksdeutschen in Polen verübt worden, vorwiegend in Bromberg.) Der jahrzehnte-alte Traum unserer Volksgenossen, die Heimkehr mit deutschem Gebiet in das Mutterland, ging endlich in Erfüllung! Damit war wieder ein weiterer Schritt zur Befreiung aus den Fesseln von Versailles getan, die ja Deutschland auf Generationen versklaven sollten.

Trotz des Jubels und der Freude, die alle Herzen erfüllten, war das deutsche Volk sich bewusst, dass der Triumph so manche Lücke in die Reihen unserer siegesbewussten und tapferen Soldaten geschlagen hatte. Namen wie Generaloberst Freiherr von Fritsch und andere zeugen von der todesverachtenden Opferbereitschaft von Mannschaften, Offizieren und Generälen. Dafür dankte die ganze Nation ihren Söhnen.

In ihrem Todeskampf leistete die polnische Armee noch manchen heldenhaften Widerstand und hoffte dabei, allerdings vergebens, auf die ihr schon vor Kriegsausbruch vonseiten Englands versprochene Hilfe. Immer wieder versuchten die Polen, aus dem eisernen Ring auszubrechen, den die deutsche Armee um die polnische geworfen hatte. Dabei entwickelten die Polen eine erbitterte Angriffslust, die an der Standhaftigkeit unserer Soldaten zerschellte.

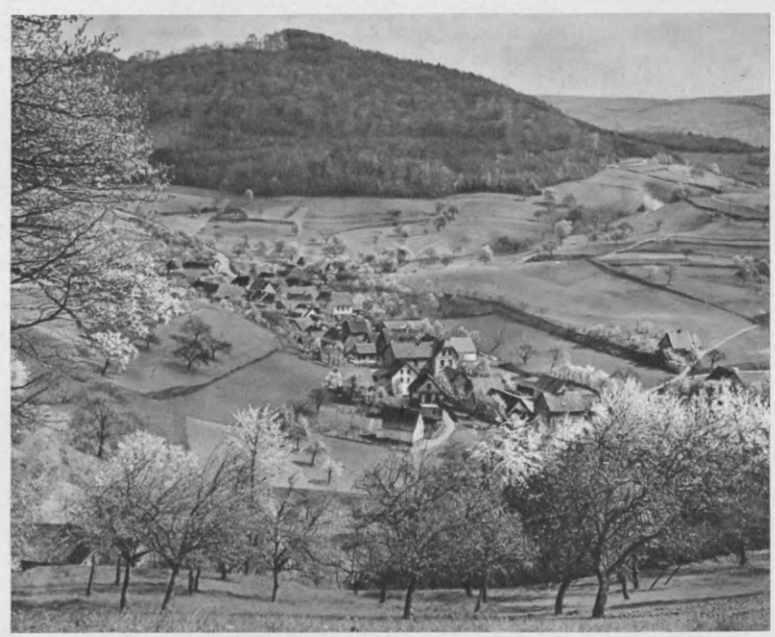
England hat es mal wieder meisterhaft verstanden, einen ganzen Staat für Englands ureigensten Nutzen zu opfern. England ist es gewesen, das den Hass Polens gegen Deutschland schürte. Die Blindheit der Polen war dem Engländer gerade so recht, und die Polen merkten garnicht, wie sie am Gängelband Englands hingen. Kein anderer als England hat Polen für seine kriegstreiberischen Zwecke ausgenutzt. Als dann die Sache aber ernst wurde, da hat

England Polen schnöde in Stich gelassen, ein typisch englischer Zug: immer andere Völker für sich bluten zu lassen. Ein jeder weiss es, selbst die Spatzen pfeifen es vom Dache, und es ist eine feststehende Tatsache: Die polnische Frage ist lediglich der äussere Anlass zum Ausbruch der Feindseligkeiten gewesen. Der wahre Grund liegt in der Eifersucht Englands und Frankreichs, die Deutschland für ewig niederhalten und geschwächt wissen wollten, während Deutschland dank der Machtübernahme durch unseren Führer Adolf Hitler wiedererstarkte. - Am allerwenigsten lag es England daran, dass in Europa Ordnung geschaffen wurde. England wusste: Gegen die innere Einigung des deutschen Volkes konnte es nicht an. Damit war aber auch für England die Rolle auf dem europäischen Festland verspielt. Daher musste unter allen Umständen versucht werden, Deutschland zu vernichten. Die deutsche Wehrmacht und das ganze deutsche Volk sind darum nun fest entschlossen, England zu vernichten; wenigstens soll England, diesem Unfriedensstifter, ein für allemal das Handwerk gelegt werden! - (Fortsetzung folgt.)

DAS NEUESTE.
#####

Am kommenden Dienstag soll nun tatsächlich die so lange versprochene erste KINO - VORSTELLUNG in der Kantine stattfinden. ENDLICH !!

- Samstag: Gar zu toll ist, wie man hört, Dass man Geister nun beschwört.
- Sonntag: Ihr Gärtner, seid jetzt auf der Hut, Denn hungrig ist die Schneckenbrut. Im Herbst, bei diesem nassen Wetter, Frisst sie Pflanz' und Blüt' und Blätter.
- Montag: Von heut' ab gibt es 5 Signale Von der Dampfespeif'-Zentrale.
- Dienstag: Der Bierpreis ist wieder gefallen: Das ist das Wichtigste von allem.
- Mittwoch: Ruhig ist's im Flügel A; Auf einmal ist der Alte da! - RHEUMA/ASTHMA raten vielen Alten Herren, Fussball zu spielen.
- Donnerst: Zur Lesehütte mit Zement Baut man heut' das Fundament. Gerüchte von "Parole"-Sorten Kamen mit dem Wind von Norden. Soldat, am Horn, hat Tage schon Versucht zu blasen einen Ton.
- Freitag: L.Brühne gräbt sich auch ein Loch; Schön ist's zwar nicht und wärmer doch. Anzüge, die man längst bestellt, Sind heute kaum noch wert das Geld.
- Samstag: Ein "Lancaster" kam durchgeflogen, Zu machen Propaganda, oben. -



Baumblüte in Elmöhausen/Odenwald